

**Schulpastorales Projekt**  
**Dokumentation der durchgeführten Veranstaltungen**

**Projekttag Ludwig-Windthorst-Schule**

<b>Namen</b>	Thomas Puke und Veronika Tiemeyer/Barbara Pelke
<b>Schule</b>	Ludwig-Windthorst-Schule Glandorf
<b>Projekt-Titel</b>	<b>Projekttag Ludwig-Windthorst-Schule</b>
<b>Projekt-Kurzbeschreibung</b> (ca. 400 Zeichen)	
<b>Zielgruppe bzw. Jahrgangsstufe</b>	Schulgemeinschaft
<b>Veranstalter und ggf. Kooperationspartner</b>	Team Schulpastoral, Schulleitung, Kai Lünemann (Beauftragter für Popularkirchenmusik im Bistum Osnabrück) Lehrpersonal, ein Tischlermeister, Malteserhilfsdienst, ein Instrumentalmusiker, Diözesanjugendseelsorger Michael Franke
<b>Rahmenbedingungen (örtlich und zeitlich)</b>	
<b>Materialien</b>	
<b>Idee / Anlass</b>	Ursprüngliche Intention zu dieser Veranstaltung war, über die musikalischen Vorlieben und Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler die Teilnahmsfreude bei den verschiedenen Schulgottesdiensten zu erhöhen. Im Einzelnen erhofften wir uns, dass die Schülerinnen und Schüler die Erfahrung machen, dass sich ihre allgemeine musikalische Begeisterungsfähigkeit auch auf geistliche Lieder übertragen lässt; dass sich das Repertoire der Schulgemeinschaft bezüglich des Neuen Geistlichen Liedguts bzw. der populären Kirchenmusik erweitert; dass sich dadurch die Teilnahmemöglichkeiten und Teilnahmsfreude der Schülerinnen und Schüler an gottesdienstlichen Veranstaltungen erhöhen; dass sich in der Schulgemeinschaft eine gewisse Offenheit gegenüber unbekanntem geistlichen Liedern und eine Bereitschaft diese zu erlernen etabliert. Es war uns von vornherein klar, dass wir für die Umsetzung dieser Idee und den damit verbundenen Hoffnungen professionelle Hilfe brauchen. Wir waren deshalb sehr froh, dass wir für die weiteren Überlegungen und die praktische Umsetzung Kai Lünemann, Beauftragter für Popularkirchenmusik im Bistum Osnabrück, gewinnen konnten. Dass sich aus unserem Vorhaben letztendlich ein Projekttag zum Gedenken unseres Schulnamentgebers Ludwig Windthorst entwickelte, ergab sich erst im Verlauf der Planungsphase, die sich über ein halbes Jahr hinzog. Da der

	Beitrag von unserer Seite als pastorales Tandem seinen Schwerpunkt in der Vorbereitung dieses Projekttages lag sei diese als Teil der Durchführung dokumentiert.
<b>Vorbereitung</b>	
<b>Durchführung / Ablauf</b>	<p>Zur Vorbereitung gab es vier Planungstreffen, die sich aus Kai Lünemann, dem Schulleiter Matthias Wocken und uns, dem Schulpastoralen Tandem zusammensetzten. Bereits beim ersten Treffen einigten wir uns auf die Form eines Projekttages. Dazu bot sich der 1. Juni 2012 an, an dem die Schule des 200. Geburtstags ihres Namensgebers, Ludwig Windthorst, gedachte. Den Projekttag mit dem Gedenktag zu verbinden hatte folgende Überlegungen als Hintergrund: Kai Lünemann konnte unmöglich alle Schülerinnen und Schüler in Chor- oder Instrumentalgruppen unterbringen. Schon die unterschiedlichen musikalischen Fähigkeiten aufgrund der Altersspanne zwischen 5. und 10. Klasse setzten da Grenzen. Der Tag musste also thematisch offener sein als es ein ausschließlicher Musikprojekttag vorgegeben hätte. Außerdem war davon auszugehen, dass auch nicht alle Schülerinnen und Schüler an einer Musikprojektgruppe zum Neuen Geistlichen Lied teilnehmen wollten und Teilnahmezwang unserer Intention nicht dienlich erschien. Ein weiterer Grund für die Kopplung dieser beiden Ereignisse war, dem Teil des Kollegiums, der religiösen Ereignissen etwas kritischer gegenüber steht, ein Angebot für die Gestaltung des Gedenktages zu machen, denn der Gedenktag musste ja auch ohne unser Vorhaben in irgendeiner Weise gestaltet werden.</p> <p>Der dem Schulnamensgeber gewidmete Tag sollte also einen religiös-musikalischen Schwerpunkt haben, wobei vorläufig noch nicht geklärt war, wie ein inhaltlicher Zusammenhang zu Ludwig Windthorst hergestellt werden konnte.</p> <p>Während Kai Lünemann sich um die weitere musikalische Planung des Tages kümmerte, richteten sich unsere Überlegungen darauf, welche passenden Alternativangebote den nicht singenden oder musizierenden Schülerinnen und Schülern gemacht werden konnten und wie der Gesamtrahmen dieses Tages aussehen kann. Für die 5. und 6. Klassen, die an den Musik-Workshops aufgrund des vorgesehenen Schwierigkeitsgrades nicht teilnehmen sollten, bot sich eine „Ludwig-Windthorst-Gedächtnis-Fahrrad-Rallye“ durch Glandorf an. Die Rallye war bereits einige Jahre zuvor geplant worden, fiel aber wegen widriger Witterungsverhältnisse aus. Zudem sollte der Tag gemeinsam in der Aula mit einer Einführung beginnen und mit einem Gottesdienst vorläufig Enden. Vorläufig insofern, da es abends noch eine Gala geben sollte, bei der die Erlebnisse und Geschehnisse des Tages zusammen mit weiteren Unterhaltungselementen der Öffentlichkeit präsentiert werden sollten. Zu diesem Gala-Abend in feinsten Garderobe waren die Jahrgänge 9 und 10, alle Workshop-Leiter und Personen des öffentlichen Lebens in Glandorf eingeladen.</p> <p>Zur weiteren Planung der Musik- und alternativen Workshops wurden die Schülerinnen und Schüler der älteren Jahrgänge bei einer Schülervollversammlung zunächst unverbindlich abgefragt, ob sie an einem Chor- oder Instrumental-Workshop oder lieber an einem Kreativ- oder handwerklichen Workshop teilnehmen möchten. Dabei ergab sich, dass etwa 120 Schülerinnen und Schüler am Chor-Workshop und 30 am Instrumentalworkshop teilnehmen würden. Etwa 150 Schülerinnen entschieden sich für einen nichtmusikalischen Workshop. Für die Leitung dieser Workshops konnten wir neben dem Lehrpersonal auch Fachkräfte wie einen Tischlermeister, den Malteserhilfsdienst für die Verpflegung und einen Instrumentalmusiker sowie für die Leitung des abschließenden Gottesdienstes Diözesanjugendseelsorger Michael Franke gewinnen. Das Workshop-Angebot, für das sich die Schülerinnen und Schüler einige Wochen</p>

zuvor verbindlich anmelden mussten, sah schließlich wie folgt aus:  
 Chorworkshop, Instrumentalworkshop, Workshop „Bauen I“ (Bau eines Fronleichnamsaltares), Workshop „Bauen II“ (Bau einer Rundbank für den Schulhof), Workshop „Meditationsraum“ (Gestaltung eines Kreuzes), Workshop „Liturgie“ zur Vorbereitung des abschließenden Gottesdienstes und der Fronleichnamstation, Workshop „Verpflegung“, Workshop Kunst „Pullover für Bäume“, Workshop Basteln „Ludwig-Windthorst-Anstecknadeln für den Gala-Abend“.

Der Projekttag erhielt dadurch folgende Workshop- und Zeitstruktur:

Zeit	Verlauf							
9.45-10.15	Begrüßung in der Aula und Vorstellung der Workshops und Workshops anschließend Aufteilung auf folgende Workshops:							
10.15-11.30	Chor	Instrum.	Verpfl.	Kunst	Bauen	Liturgie	Bas	
11.45-12.00	Pause							
12.00-13.00	Chor	Instrum.	Verpfl.	Kunst	Bauen	Liturgie	Bas	
13.00-13.30	gemeinsames Mittagessen							
13.30-14.45	Chor*	Instrum.*	Verpfl.	Kunst	Bauen	Liturgie	Bas	
14.45-15.15	Pause							
15.15-16.30	Chor*	Instrum.*	Verpfl.	Kunst	Bauen	Liturgie	Bas	
16.30-16.45	Umzug in die Kirche							
16.45-17.00	Einüben der Lieder mit allen Gottesdienstteilnehmern (eins							
17.00-17.50	Gottesdienst							
19.30-22.00	Gala mit Präsentation und Unterhaltungsprogr							

\*Die Workshops Chor und Instrumente wechselten im Verlauf des Nachmittags in die Kirche.

\*\*Der Workshop „Bauen“ wurde mit unterschiedlichen Inhalten doppelt angeboten.

Den inhaltlichen Zusammenhang zwischen dem Schulnamensgeber und den musikalischen sowie den alternativen Workshops bildete schließlich der Ausspruch Ludwig Windthorsts „Gerechtigkeit und Toleranz sind untrennbar“ und das dazu passende Schullied „Aufstehen aufeinander zugehen“. Das Lied wurde als gemeinsames musikalisches Element mit allen Schülerinnen und Schülern bei der Einführung unter Anleitung von Kai Lünemann eingeübt und war auch Teil des Gottesdienstes. Während sich der Liturgie Workshop und der Workshop „Meditationsraum“ explizit dem Ausspruch Ludwig Windthorsts widmeten, richteten sich sowohl die musikalischen Workshops als auch die nicht religiösen Workshops nach dem Lied aus.

### Rückblick / Auswertung

Die Gesamtkomposition des Ludwig-Windthorst-Tages hat sich am Ende als ein runder und gelungener Event herausgestellt. Auch die eingangs beschriebenen Hoffnungen bezüglich einer freudigeren Teilnahme an schulliturgischen Veranstaltungen über eine geeignete, schülerorientierte musikalische Gestaltung wurden in vielerlei Hinsicht erfüllt. Zumindest konnte ein ergreifender, von Schülern gestalteter Gottesdienst, bei dem nicht nur die Teilnehmer und Teilnehmerinnen des Chorworkshops mitsangen diesen Eindruck vermitteln. Sicher, es sind Abstriche dahingehend zu machen, dass nicht einmal die Hälfte aller Schülerinnen und Schüler beim Chor- oder Instrumentalworkshop mitgemacht haben, aber eben ein sehr großer Teil der Schulgemeinschaft. Für diesen Teil der Schulgemeinschaft vermochte es Kai Lünemann durch seine Persönlichkeit und sein musikalisches Können eine Atmosphäre zu schaffen, in der sich die Schülerinnen und Schüler mit ihrer musikalischen Begeisterungsfähigkeit in den modernen geistlichen Liedern wiederfanden. Die Teilnahmemöglichkeit in

	<p>Schulgottesdiensten über das Singen neuer geistlicher Lieder hat sich zumindest um sechs Lieder erweitert. Sicher bedarf es aber irgendeiner Form der kontinuierlichen Fortführung. Ob die Schülerinnen und Schüler gegenüber neuen geistlichen Liedern zukünftig offener sein werden, wird sich zeigen. Auf jeden Fall konnten die Schülerinnen und Schüler im Chorworkshop die Erfahrung machen, das Erlernen und Singen populärer Kirchenlieder nicht spaßfrei sein muss.</p> <p>Aus den übrigen Workshops gab es keine detaillierten Rückmeldungen, außer dass die verschiedenen Vorhaben erreicht wurden und es ein gutes Miteinander gab. Bei der Präsentation abends auf der Gala waren die Resonanzen durchweg positiv. Einzig die Tatsache, dass einige Schülerinnen und Schüler in der Mittagspause die Dönerbude auf der anderen Straßenseite aufsuchten und die für sie von der Verpflegungsgruppe gekochte Gulaschsuppe verschmähten, war ein moralisches und finanzielles Ärgernis, welches auch im Gottesdienst offen vom Schulleiter angesprochen wurde.</p> <p>Im Laufe des Tages fragten jedoch einige Lehrer den Schulleiter kritisch an, wieso dieser Tag eine derart starke religiöse Prägung habe, schließlich sei Ludwig Windthorst ein Politiker und kein Priester oder Heiliger gewesen. Die Argumentation, dass der ganze Projekttag jedoch einen schulpastoralen Ausgangspunkt hatte, welcher sich mit der Vita des Katholiken Ludwig Windthorst gut verbinden ließ und dass der Tag nur zu einem geringen Teil vom Kollegium mit vorbereitet werden musste, überzeugte schließlich die Kritiker.</p> <p>Schließlich sei aber auch erwähnt, dass durch die Verbindung des Musikprojekts mit dem Gedenktag des Schulnamensgebers, ein Großteil der Vorbereitungen in die Hände unseres Schulleiters Matthias Wocken fielen. Dies betraf sowohl Gesamtleitung und Koordination der Vorbereitung als auch viele Planungen im Detail.</p>